

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 7.

Freitag, den 25. Januar

1889.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis spätestens den 14. Februar ds. J. ist

der I. Termin Grundsteuer nach 2 Pf. für die Einheit,
der I. Termin städtische Umlage nach Maßgabe des aufgestellten Catasters und
der I. Termin Hundsteuer gegen Entnahme der Marken

an die Stadtkämmerei abzuentsrichten.

Hierbei werden Restanten von Schulgeld und sonstigen Abgaben aus früheren Jahren nochmals aufgefordert, diese Rückstände bei Vermeidung sofortiger Zwangsvollstreckung nunmehr spätestens bis 31. dieses Monats zu berichtigen.

Wilsdruff, am 23. Januar 1889.

Der Stadtrath.
Bicker, Brgmstr.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesizers Albert August Gläntzel in Burkhardswalde ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 18. Februar 1889, Vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Wilsdruff, am 23. Januar 1889.

Busch,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Holzversteigerung.

Von den auf dem Spechtshausener Forstreviere aufbereiteten Hölzern sollen

Dienstag, den 29. Januar d. Js., von Vormittag $\frac{1}{2}$ 10 Uhr an
im Gasthose zu Spechtshausen

61 Rmmtr. harte und 105 Rmmtr. weiche Brennweite,	in den Schlägen der Abthlg. 44 und 45 und im Einzelnen in den Abthlg. 7, 8, 12, 23, 30, 32, 33, 43 und 50,
20 " " " " 93 " " Brenntnüttel,	
30 " " " " " " " " " " " "	
143 " " " " 372 Rmmtr. weiche Keste,	
38,4 Wlhdrt. weiches Brennreisig,	
253,6 Rmmtr. weiche Stöcke und Stockspäne,	

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den sonst vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Königl. Revierverwaltung Spechtshausen und Königl. Forstrentamt Charandt,

am 21. Januar 1889.

Schumann.

Sachmann.

Tagesgeschichte.

Die bevorstehende Feier des Geburtstages unseres Kaisers wird den deutschen Fürsten abermals Anlaß zu einer gleich bedeutsamen Kundgebung geben, wie sie schon bei der Eröffnung des außerordentlichen Reichstages am 25. Juni v. J. stattfand. Sie werden, wie aus Berlin berichtet wird, am kommenden Sonntage ihre Glückwünsche dem Kaiser zu dessen Geburtstagesfeier persönlich darbringen, so daß also die Welt wiederum die deutschen Fürsten um den erlauchtesten Schirmherrn des Reiches versammelt sehen wird, eine patriotische Demonstration, deren Bedeutung nicht näher dargelegt zu werden braucht.

Kaiser Wilhelm hielt am Freitag zum ersten Male ein Kapitel des Schwarzen Adlerordens als dessen derzeitiger Großmeister ab, nachdem vorher die Investitur (Einkehrung) der seit dem letzten Kapitel neu ernannten Ordensritter stattgefunden hatte. Die gesammte Feierlichkeit ging ganz nach dem alten Zeremoniell, wie es der Stifter des Schwarzen Adlerordens, König Friedrich I. von Preußen, eingeführt hatte, vor sich und bot in ihrer Gesamtheit wie in den Einzelheiten ein außerordentlich glänzendes Bild dar. Die Einkehrung währte über eine Stunde und wurde die Reihe der (16) neuinvestierten Ritter vom Staatsminister v. Puttkamer beschlossen, worauf sofort das Kapitel des Ordens im Kapitelsaal des Berliner Residenzschlosses folgte, wobei, ebenfalls einem alten Brauche gemäß, die Thüren verschlossen wurden. Am Sonntag schloß sich an das Kapitel das herkömmliche Krönungs- und Ordensfest, das höchste preussische Hof- und Staatsfest, an, mit welchem die Reihe der diesjährigen Winterfestlichkeiten am Berliner Hofe eröffnet worden ist; die letzteren werden sich jedoch wegen der noch andauernden Hoftrauer auf einen engen Kreis beschränken.

Berlin. Sicherem Vernehmen nach hat Kaiser Wilhelm eine Einladung des russischen Botschafters am hiesigen Hofe, General Grafen Paul Schwumloff, zum Mittagessen auf den 4. Februar angenommen. Graf Schwumloff ist somit der erste Botschafter, dem der Kaiser die Ehre einer solchen Auszeichnung erweist.

Unsere Marine hat einen schweren Verlust erlitten. Der Chef der Admiralität, Graf Monts, ist am Sonnabend Abend 8 $\frac{1}{4}$ Uhr seinen Leiden erlegen. In dem Befinden des an einer Lungen- und Rippenfellentzündung Erkrankten war, schreibt das „B. L.“, schon seit einigen Tagen eine bedenklich Krisis eingetreten. Die Operation, die vom Professor v. Bergmann vollzogen werden mußte, hatte die erhoffte Erleichterung für nur wenige Stunden gebracht. Bald darauf trat eine Verschlimmerung ein, die schnell zur völligen Auflösung führte. Graf Monts zählt erst

57 Jahre. Die Durchführung der organisatorischen Veränderung, die sich unter seiner Leitung vollziehen sollte, wird nun einer anderen Kraft vorbehalten sein.

Ueber die jüngsten Vorgänge im Deutschen Reich und insbesondere über Gessdens Wort vom Kaiser Friedrich, daß es ihm mehr um den Schein der Macht als um die Macht selber zu thun gewesen, schreibt die „Extrapost“ in einem objectiv gehaltenen Artikel: Es hätten diese Worte auch auf Wilhelm I. angewendet werden können, der gleichfalls dem großen Manne, welchen er sich ausgewählt, den größten Theil der politischen Leitung überließ, ohne sie übrigens selbst aus dem Auge zu verlieren. Das sei die bescheidene Pflichttreue des ersten Dieners des preussischen Staates. Glücklicher Herrscher, der nicht zu suchen und zu wechseln braucht, der einen unbedingten ersten Mann gefunden hat, auf dessen Einsicht und Energie er bauen kann.

Die Gessden-Affäre zieht noch immer ihre Kreise. Es heißt jetzt, es solle der zwischen Professor Gessden und dem babilischen Freiherrn v. Reggenbach, dem bekannten Vertrauensmann des Kaisers Friedrich, gepflogene Briefwechsel, welcher bereits zur Kenntniß der Bundesregierungen gebracht worden ist, veröffentlicht werden, womit indessen der politische Klatsch, der sich an den Namen Gessden knüpft, nur neue Nahrung erhalten würde. Weiter hat aber die Veröffentlichung der Anklageschrift gegen Gessden der „Kreuzzeitung“ Anlaß zu einem indirekten hämischen Ausfall gegen den Reichskanzler gegeben, worüber die „Nordb. Allg. Ztg.“ einstweilen jedoch nur mit einem Hinweis auf die Genugthuung, mit welcher die freisinnige Presse die betreffenden Auslassungen der Kreuzzeitung begrüßt habe, quittirt. Allgemein glaubt man, daß sich hinter dem Vorstoße dieses Blattes eine bestimmte Aktion der hinter letzterem stehenden „kleinen aber mächtigen“ Partei gegen den leitenden Staatsmann vorbereitet.

Die Nordb. Allg. Ztg. verkündet an der Spitze ihrer neuesten Nummer folgenden: Die Vorstände der konservativen Fraktionen des Reichstages und der beiden Häuser des preussischen Landtages haben den Artikel der „Kreuzzeitung“ gegen den Fürsten Bismarck zum Anlaß einer gemeinsamen Berathung genommen. In dieser Berathung ist folgende Erklärung beschlossen: „Die Publikation des Artikels: „Das monarchische Gefühl“ in der Sonnabend-Nummer der „Neuen Preussischen Zeitung“ wird in der Partei bedauert und giebt Veranlassung zu der Erklärung, daß die Parteileitung auf die Redaktion der „Neuen Preussischen Zeitung“ keinen Einfluß besitzt. Gleichzeitig ist von diesem Beschlusse in angemessener Weise Sr. Majestät dem Kaiser und dem Reichskanzler Fürsten Bismarck Mittheilung erstattet worden.“